

Die Flut



Ein Gedicht
von
Andreas Arz

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'A' and 'A' followed by a period, positioned centrally on the page.

Copyright
Andreas Arz 2002

Die Flut

Ein Gedicht

von

Andreas Arz

Das Leben ging gemächlich seinen Weg,
die Menschen waren glücklich und nach Frohsinn bestrebt.
Früh morgens am Himmel strahlte die Sonne,
man ging zur Arbeit mit Freude und Wonne.
Die Tage waren schön, es wurde gelebt und gelacht,
jedoch währenddessen schöpfte keiner Verdacht.

Eines Tages kam die Flut,
sie nahm den Menschen ihr Hab´ und Gut.
Von gestern auf heute standen sie da,
immer im Rücken die reißende Gefahr.
So wie es einmal war, so wird es nie mehr sein,
aber die Hoffnung und Kraft aller, soll sie vom Übel befrein´.

Die Menschen trauten ihren Augen nicht,
am Horizont war auch kein Licht in Sicht.
Es sah so aus, als hätte man alles verloren,
hier war das leibhaftige Chaos geboren.
Man nahm Abschied von seinem alten Leben,
um sich in eine unbekannte Zukunft zu begeben.

Jetzt war sie da, die reißende Flut,
im Gepäck des Menschen Hab´ und Gut.
Von heute an standen sie da,
immer im Blickfeld die wütende Gefahr.
Vergangen und vergessen das Gefühl der Geborgenheit,
ein Meer aus Tränen ist das Einzige was bleibt.

Langsam erlangten die Menschen die Fassung zurück,
sie standen auf und beteten um Glück.
Familien gingen los, suchten ihr verlassenes Heim,
sie fanden nur noch Geröll und loses Gestein.
Das Wasser und der Schlamm kannten keine Gnade,
sie brachten das Land in diese schlimme Lage.

Mittlerweile verschwand die Flut,
sie hinterließ eine Spur aus Verzweiflung und Wut.
Jeder fragte sich, wie soll es weitergehen.
jetzt müssen alle ganz eng beieinander stehen.
Das Volk rückt zusammen und kämpfte Hand in Hand,
Hilfe strömte herbei aus dem ganzen Land.

In die Herzen der Menschen kehrte der Optimismus zurück,
langsam aber sicher, Stück für Stück.
Es gab viele, die verschont geblieben,
nicht aus ihren Häusern vertrieben.
Auf diese kommt es jetzt besonders an,
hilft eurem obdachlosen Nebenmann.

Bald ist sie endgültig weg die Flut,
in den Menschen erwachte neuer Mut.
Steht auf und richtet Eure Blicke nach vorn,
denn trotz der Verwüstung ist hier was besonderes gebor'n,
Es verstummte der Hass und Feindseligkeit,
selbst Rivalen bekämpften gemeinsam das Leid.
Dieser Zusammenhalt hat eine Leidenschaft entfacht
und damit die Hoffnung zurückgebracht!